



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen**

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr  
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

**Caussin, Nicolas**

**München, 1657**

XVII. Cap. Von den Waffen wider die Versuchung in Reglen begriffen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48052)

ig/ vnd zwar vilmahlen vndersehen in seinem eygnen Hauff / in seinem Leib/ in seinem Herzen.

Zum dritten / der Angreiffen verliert vilmahlen sein Verhaben gleich wie ein Carabiner ein Pistolen loßbrenner/ ehe er die Befehle erheuet/ vntd sticht alsbald darvon. Der ander aber leydet alles bey einer langsamen Fier brennend vnd brärend / ist einzwischen gedultig / vntd ein lange Zeit bestandhaftig / ohne daß er etwas nachgibt / welche er Sach / so einer grossen Cron würdig ist. Die Alexander vntd Caesar welche wie die Adler in die ganze Welt flogen / dieselbige vnder sich bringen/ ergaben sich offte auff die geringste Versuchung / daher auch ihre Stärke kein wahre / sonder nur ein scheinbare Tugend war.

### Das XVII. Capittel.

## Von den Waffen wider die Versuchung in zwölf Reglen begriffen.

Mittel den Versuchungen Widerstand zuthun.

**W**enn man den Versuchungen einen Widerstand thun will / muß man sich nit vmb ein geistlich Vnempsindlich bewerben / daß man sich ab keinem ding bewegen lasse / daß es ihm schwer zuerlangen / weil vns die eygne Liebe sehr empfindlich machet: Vnd wann wir sie schon hätten / wären wir vilmehre den Sinnen als den Menschen gleich. Man muß auch nit ein Versuchung durch andere verreiben / gleich wie nit zugelassen ist / ein Sünd durch die andere zuvermeyden: Dann sich auff solche Weiß verhalten / ist hütten Dinten wäschen. So ist dises auch kein Mittel / sich zu allen Gelegenheiten verbergen / vntd niemalen Gutes thun / auß Furcht / man geräth ein Streitt wider das böse: Sonder man muß ritteilich Widerstand thun auff disie Weiß / die ich hie anzeigen will. Der herrliche König Picus de Mirandula, hatte zwölf schöne Haupt Reglen zusammen gesessen / deren Übung sehr bequem vntd möglich ist / sich zum geistlichen Stand wider die Vnvermögligkeit in der Verantwacht zuhalten.

Thessal. 1. Die Versuchung ist vnser Handwerck.

**I. Die Erste ist.** Daß der Mensch betrachte / daß es nochwendig sey / daß wir versucht werden. In hoc positi sumus. Dises ist vnser Stand vnser Handwerck / vntd vnser innewehrende Übung. Der Adler bestet sich nit ober seine Flügel / noch die Nachtigall ober ihre Gesang / noch der Pfaw ober seine Schwaiff / diaweil dises ihr Natur ist. Also ist die Mensch eben sowol angebohren vntd natürlich versucht zuwerden / als der Vogel das Fliegen / das Singen / vntd die Federn tragen. Wann

das geistliche Leben darumb / damit ihr nie versucht werdt / verlasset / vnd  
auch zu der Welt Wohlusten wendet / so haltet es für ein vnfehlbare  
Wahrheit / daß ihr desto mehrers werdt versucht werden: Vnd welches  
das ärgste ist / ohne Trost / ohne Ehr / ohne Verdienst / vnd ohne Ver-  
gebung: Ihr werdet ein papyrneus Creus verlassen / welches / wann ihr  
auch recht gebrauchet köndet / euch eben wie die Federn die Vögel  
widerwinden würdet. Ihr verlasset dieses / ein anders schwarzes / grössers  
vnd verdelstigers dar für anzunehmen / welches / wann ihr es recht er-  
kennet wolt / alle Engenschafften dessen / an welchem der Lincke Schä-  
del gegeben / in sich hat.

Der große Praelat des Frankreichs Sidonius Apollinaris erzehlet  
von einem mit Namen Maximo, daß / als er durch vngedulliche vnd  
auswärtliche Mittel auff den höchsten Staffel der Ehren kommen / er  
gleich den ersten Tag ab ihnen einen solchen Verdruss empfunden / daß  
er mit einem tiefen Seuffzer folgende Wort gesprochen: Felicem te Da-  
males, qui non vno longius prandio, regni necessitatem tolerasti!  
O Damocles, wie glücklich wärest du / daß du mit mehr als ein Mittag-  
essen bist König gewesen! Ich bin es schon ain Tag / aber wisse Gott /  
wann ich mich dessen entschütten wolt.

Erinneret euch / daß man in den Geschäften dieser Welt mit  
großer Mühe vnd Arbeit länger streitet / aber weniger Frucht einschnei-  
det. Das End einer Arbeit ist der Anfang einer andern / inmittelst  
hat man kein andere Hoffnung haben / als daß man ohn vnderlaß ar-  
beitet / vnd was zubewahren / die zeitliche Arbeit zuecht vilmahl ein  
wenig Leben nach ihr.

Es ist mit ein rechte Thorheit / daß ihr an einen Himmel / an ein  
Paradies gehen / and an Jesum Christum glaubt / welcher vns auß seinem  
Leiden für gemacht / daran in den Thron seiner Glory vnd Herr-  
schaft sitzen / eintzwischen ihr im Müßiggang verfaulet? Sehen den  
Herrn vnd Wasser seinen Weg durch Distel vnd Dorn nehmen / vnd  
den Weg auff lauter Rosen spazieren geht; Sehen vnder einem mit  
dem gekrönten Haupt ein zartes vnd dem Wohlust ergebnes Glied /  
welches man machere man einer öhrnen Bildnuß Fuß auß Hanff oder  
Stroh weck.

Wann bey der Versuchung kein andere Frucht wäre / als die  
Ehrlichkeit / die man darinn mit Jesu Christo hat / welcher die  
höchste Weisheit ist / so wäre sie doch darmit hochbelohnet. Ein dafs  
Herr Papstmann sagre zu einem Soldaten / der mit ihm starbe: Wann

Sidonius A.  
191. lib. 2.  
cap. 23.  
Ein denck-  
würdige Red-  
Maxim.

Mühe vnd  
Arbeit der  
Weltender.

Gleichfö-  
migkeit mit  
Christo.



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

du schon den Tag deines Lebens unbekandte wärest gewesen / so ist es doch heutiges Tags mit ein geringe Ehr / daß du mit deinem H. Erben Wasser stirbest. Und wer wolte es nit für ein Ehr halten / den G. D. des für sein Haupt / für seinen Mitgesellen / für seinen Juchens für seinen Trost in aller seiner Trübsal zu haben? Wer hielt es nit für die größte Ehr / wann Er alle Tag sich mit Ihme kömte. Erzüngen laß seine Hand vnd Arm an dem Er. us außspamen / damit er sie nicht vnd rein von den Gewaltthätigkeiten / von dem Raub vnd Vnderdrückung der Witwen vnd Waisen / zu welchen vns der Engengel überbet / erhalten möge: Damit seine Züß den vnordentlichen Begierden seines Hergens nit nachgehn / sein Zung den Fraß überwinde / sein Leben Anfechtungen des Fleisches / durch ein heilige Easchung vnd Vermeidung sich endlich ganz vnd gar durch die Verachtung der Ehren vererben nach dem Exempel dessen / welcher / da er allezeit hätte können auf die Flügeln der Eherubin daher gehn / bey vns armen Menschen / wie kleiner Erdenvurm wolte herum kriechen? Was ist dieses für ein reuenticul / wann man mit dem H. Paulo sprechen kan: Ego enim flagra ta Domini / & s. v. in corpore meo porto: Ich trage die Würd

Al 6. 6. 6. 17.

des H. Erben Jesu Christi an meinem Leib?  
 V. Sich auff keine menschliche Mittel verlassen / wann man ein Versuchung überwinden soll: Dann dieses kein Sach / die wir allem von selbst vermögen / sonder es ist vonnöthen / daß G. D. it vor vns helfe vnd wir vnsern freyen Willen dazzu geben. **Dann wann der Herr die Stadt nit bewahret / wacher der jemge vergebens / welche sie hütet.** Niemand ist so schwach / als derjenige / welcher sich stark halret. *Multa in homine bona sunt, quae non facit homo, sed la verò facit homo bona, quae non Deus praestet, ut faciat homo.* Das guts geschicht im Menschen / welches der Mensch nit thut: Und der Mensch thut kein einiges gutes Werk / das G. D. nit auerwücket. Wer eher vermaint ohn die Hilff G. D. des den Versuchungen einen Widerstand zuchun / der ist dem jenigen gleich / welcher in Krieg ziehen will / aber vnder seiner Haubthür zu todt faller. Derohalben es in diesem Ert ein kräftiges Mittel ist / dem Gebett obliegen / sonderlich zu Anfang der Versuchung.

Man soll all zeit wachbar sein

V. Wann man schon ein Versuchung überwinden hat / man von dem Streiter nit ganz außsetzen / noch ab dem Sieg ein wenig Wohlgefallen haben / vil weniger ihme einbüßen / als wäre kein mehr zubefreiten: Dann gleich wie die Demut ein Winter ist / der

derheit / also ist die Sicherheit ein Porten zu allerhand Laster. Weil  
vns der Feind allezeit wie ein brüllender Löw herumb geht / so sollen wir ih-  
me auff dem Wachtthurm Gottes der Heerscharen / einander wach-  
bren liden mit diser Überschrift entgegen setzen : Super speculam  
Domini ego sto. Auff dem Wachtthurm des Herrn stehe ich.

Den Feind  
schlagen.

VII. Es soll vns nicht genug seyn / daß wir vns allein vor den  
Eintuchen vnd Angriff des Feinds bewahren / sonder wir selbstn sollen  
ihn angreifen / vnd so der Teuffel vns einen Fallstrick leget / sollen wir  
daraus ein Werkzeug des Verdiensts machen : Wann er vns ein gu-  
tes Werk / das vor der Welt scheinert / fürhale / vns mit der Hoffart zu-  
vertrauen / sollen wir das gute Werk thun / die Eitelkeit verlassen / vnd  
alles in der grössern Ehr Gottes richten.

VIII. Wenn wir vns in dem Streite befinden / sollen wir daf-  
für streiten / als wären wir des Sigs vergewisset / das Aug vnseres Ver-  
standes / von dem was wir leyden / abwenden / vnd es ohne Underlaß  
auf die Belohnung gericht halten.

Ein grosses Ubel ist es / welches verursacht / daß vil in wehrender  
Vernehmung auff's Maul fallen / vnd darinn ertigen / diemeyl sie ihren  
Sinn vnd Verstand dermassen auff das leyden gericht halten / daß sie  
den lob der auff sie wartet / zubetrachten / nit Platz haben.

Was die  
Ursach seye/  
daß vil in  
Streit ertig-  
gen.

Als die 40 Martyrer in dem gefrorenen Weyer waren / haben  
sie 17. auff ihre zukünfftige Cron vnd Belohnung gesehen / einer aber auß  
ihren gedachte allein an sein gegenwärtiges leyden / alle blieben bestän-  
dig vnd fähig / außgenommen diser elende Zärtling / welcher die Glory  
vnd Ehr der Gedult bemactlet / sich auß dem Weyer herauf begeben / vñ  
daß darauff in dem Unglauben gestorben. Gedenden wir nicht / daß  
das Junge / was Christum den Herrn an dem Creuz in dem größten  
Schand / vnd Schmerzen getrübt hat / gewesen seye ein Spie-  
geln der Glory / in welchem Er alle seine Peyn vnd Marter getrübt / vñ  
begehret gesehen hat ? Also sehen wir / wie wir vns in den Versuchun-  
gen verhalten / nemlich / daß wir vns in den gegenwärtigen nit  
zu lösen außhalten / sonder vnser Augen auff das zukünfftige ohne vn-  
derlaß schlag / auch dise des H. Pauli Wort allezeit in vnserm Herken  
haben : momentaneum & leue tribulationis nostrae, aeternum gloriae  
ponderis operatur in nobis. Die augenblickliche vnd geringe Trübsal  
wirdet in vns ein ewige Glory vnd Herrlichkeit. Dahero sollen wir wi-  
der ein jederedere Versuchung also streiten / als wäre sie die letzte / die  
vns anfallen wurde / vnd vns einbüden / als stehe vnser Prædestination.

2. Cor. 4. 6.  
17.

Do das

das ist / daß wir zu der ewigen Seligkeit verordnet seyen / in dem / daß wir diese überwinden / Auch sollen wir uns verhalten / wie einer / der allzeit widerumb in Kampff sich einzulassen / gerüst ist / vnd der auß einem Sieg ihme einen Staffel zu dem andern machet.

Man soll die Versuchungen nie versuchen.

X. Man soll sich auch nie auß Vermessenheit in die Gefahr geben / vnd gleichsam die Versuchung selbst versuchen / in deme man sich zu williger Wiß in die Gelegenheiten zusündigen einlasse: Der die Gefahr zu fast liebet / wird anstatt der Ehr seinen Wüdergang dazwischen finden.

Sie seinem geistlichen Vater entdecken.

X. Ein kräftiges Mittel ist / die Versuchungen zu überwinden / die Zeiten mit Demut vnd Einfalt das Hers seinem geistlichen Vater entdecken / ihr Arth vnd Natur zuerkündigen / vnd zusuchen / was für etlichen Gewalt vber uns haben. Gewöhnlich geschichte das jenige / was Epictetus sagt / daß nemlich uns nicht die Sachen / sonder vnser eigene Einbildungen verwirren vnd verzerren. Wie vil Versuchungen man mancher mit Lachen vertreiben / wann er ihme selbst nur ein wenig Zeit zulachen / vnd seine närrische Einbildungen zuerkennen / wann wurde? Wie oft machen wir uns selbst ein eiter Macken einen Schatten / vnd auß einem Zwerg ein Ries? Wir seynd den kleinen Kindern gleich / welche auß Furcht der Masearen sich wäntend in die Schooß ihrer Mütter verbergen / Wann man aber die Masearen zu treiben. Wie vil Sachen geduncken uns schwer vnd vnmöglich / welche / wann wir sie nur ein wenig mit dem Finger berühren / sie leicht zu überwinden / befinden. In den Versuchungen der Kleinmütigkeit es gut / daß man ihme die falsche Rysen einbilde / als kleine Zwerg / Aber in den Versuchungen der Begierigkeit des Fleisches / soll man nicht vorachren / sonder kleine Fäden für grosse Schiffanker halten. In dem einen vnd in dem andern ist nichts bessers / als die kleine Babylonier mit zulassen / daß sie sich zu vnserm Nachtheil stärken.

Liebligkeit des Sigs / so auß überwindener Versuchung entsteht.

XI. Man soll wissen / daß dieses vilen ein Versuch zu dem Fall sey / daß sie ihnen die Liebligkeit der Sünd gar zu stark einbilden / vnd man mahl an den zeitigen Wollust geduncken / welcher auß der Victory vnter dem Sieg einer überwindenen Sünd entspringt. So bald man sich in der Hochlachen vertiefft / wird die Seel aller schamroth / in Davergehen / in Nutzlosigkeit / vnd in Verzweiflung versenckt / oder welche in schändlicher Wollust / der / wie ein Traum vergeht / Schand / Epen / Schand

Schmerzen vnd Dnehr hauffenweiß verursacht. Hingegen befindet der Junge/ so ein Widerstand gethan hat/ das Widerspahl/ ist wol getriß/ daffier/ herghafft/ großmütig/ vnd mit heiliger Frewd/ so auß dem künfftigen Gutes herkombt/ angefüllt. Wenig Menschen betracheten dasjenige/ was der H. Epyrianus also starck befiehlt/ darumb die Zahl der verlesenen also groß ist: Nichts desto weniger geduncket es euch nit ein billiges Ding zu seyn/ daß ein Mensch/ der tauzentmahl von der Versuchung vberwunden worden/ nur ein einziges mahl in seinem Leben die Leichtgütigkeit/ die sich in der Vberwindung einer Versuchung befindet/ erfahre der selbigen ewiglich ungenossen!

Du seynd vor grosser vnd augenscheinlicher Gefahr erretet worden/ in deme sie folgende Wort wol erwogen: **Wolan/ so ich die Sünd begehe/ was wird es zu letzt seyn? Soll ich ein Rew als so thewer erkauffen? Umb einen verfluchten augenblicklichen Wollust meinen guten Namen verlihren? Wo ist die Göttervalobte Trew? Laßt auffß wenigst vns ein Oreh suchen/ darinn Er nit zu finden ist. Aber wo ist Er nit? So vil Sterben vnd so vil Engeln/ mit denen die Himmel angefüllt seynd/ so vil seynd Augen Götters/ die auff dich schawen. Er selbst sieht in den Grund deines Gewissens hinein. Auffß wenigst nimm Erlaubnuß von Ihme/ wilst du sie sündigen: Aber wie woldest du sie begehren/ vnd wie vermainst du sie zuerlangen? Habe ein wenig Gedule/ diese Versuchung ist ein Wolcken/ die bald fürüber lauffet. Du wilst ein Sünd begehren/ deren Versuchung gar vngewiß/ das aber ist gewiß/ daß auch Götter selbst in alle Ewigkeit nit machen kan/ daß/ wann du sie begangen hast/ sie nit begangen seye worden.**

XII. Erstlich soll man nit dafür halten/ daß man Götter desto weniger angenehm seye/ wann Er vns auch mit vnseharen oder vnkenschlichen Einbildungen/ welche den reinen Herzen sehr verdrüsslich seynd/ laisset vernicht werden: Dann/ so auch der H. Paulus diser mit dem Himmlischen Feuer enzündte Cherubin/ nach Meinung des H. Ambrosij/ Theophylacti Oecumenij/ den Strachel der Begirlichkeit seitens in dritten Himmel erhebeten Fleisches empfunden hat. Vermainen wir/ daß/ weil wir bisweilen einen guten Willen recht zu leben haben/ wir darumb des Streits der Natur vberhebt seyen/ welcher vns/ die wir vns selbst gar in fast lieben/ allezeit in der Demut erhaltet?

Do 2

Das